

WIE KANN ICH MICH UND ANDERE SCHÜTZEN?

Das Ziel muss sein, die Politik zu bewegen, sich aktiv für den Schutz der Menschenrechte im digitalen Zeitalter einzusetzen. Schauen Sie regelmäßig auf unsere Webseite <https://amnesty-digital.de> und unterstützen Sie unsere Petitionen, damit bekannter wird, dass Menschenrechte auch im Internet und sonst im digitalen Kontext gelten. Verbreiten Sie die Information, dass Privatsphäre ein Menschenrecht ist – auch gerne gemeinsam mit uns, zum Beispiel in einer Amnesty-Gruppe in Ihrer Stadt.

Unabhängig davon, ob die Politik *digitale Einbrüche* ächtet, ist es sinnvoll, *seine Haustür zu verriegeln*. Daher hier einige

Tipps zum Schutz:

- Kostenlose Online-Dienste wie Google, Youtube oder Facebook müssen sich finanzieren – meistens durch Werbung und die Nutzung anfallender Daten. Auch bei Rabattprogrammen ist dies häufig der Fall. Überlegen Sie genau, welche Daten Sie preisgeben.
- Zur Vermeidung von Profilerstellung während des Surfens im Internet gibt es Internetbrowser und sogenannte *Add-ons*, die das Sammeln von Daten einschränken.
- Auf das Thema spezialisierte Bürgerrechtsorganisationen bieten häufig Hilfen an, wie zum Beispiel *Digitale Selbstverteidigung* von *Digitalcourage*.
- Nutzen Sie E-Mailanbieter, die auf das Durchleuchten Ihrer E-Mails verzichten und nicht richterlich genehmigte Zugriffsanfragen auf die E-Mails ablehnen.
- E-Mails und andere Daten werden oft nicht in Deutschland, sondern in anderen Ländern gespeichert. Anbieter dort müssen sich nicht zwingend an deutsches Recht halten.
- Und zu guter Letzt: Verschlüsseln Sie Ihre Daten und Kommunikation. Veranstaltungen zu diesem Thema werden *Cryptoparties* genannt. Schauen Sie in Ihrer Umgebung nach solchen Veranstaltungen. Der Chaos Computer Club organisiert gelegentlich einige.

SEI DABEI!

Bliebe auf dem Laufenden über Aktionen zum Thema Menschenrechte und Digitalisierung – melde Dich an für unseren Newsletter.

www.amnesty.de/aktionsnews

AMNESTY INTERNATIONAL setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Männer, Frauen und Kinder geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im freiwilligen und finanziellen Engagement von weltweit mehr als drei Millionen Mitgliedern und Unterstützer_innen unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Altersgruppen. Gemeinsam setzen sie Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. Amnesty erhielt 1977 den Friedensnobelpreis.

Amnesty engagiert sich seit über 50 Jahren erfolgreich

- für die Freilassung von Menschen, die allein deshalb inhaftiert sind, weil sie friedlich ihre Überzeugung vertreten oder die wegen ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung oder Religion verfolgt werden
- für den Schutz der Rechte von Flüchtlingen
- für den besonderen Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
- für die Verhinderung von Folter, Todesstrafe und politischem Mord
- für den Schutz und die Unterstützung von Menschenrechtler_innen
- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Täter_innen
- für wirksame Kontrollen des Waffenhandels
- für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte

Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeit von Amnesty zu unterstützen:

www.amnesty.de/mitmachen

Amnesty International finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder lehnt Amnesty ab, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben. **Ihr Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit!**



AMNESTY INTERNATIONAL

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V. · Zinnowitzer Straße 8 · 10115 Berlin
Themenkoordinationsgruppe „Menschenrechte im Digitalen Zeitalter“

E: info@amnesty-digital.de · W: www.amnesty-digital.de
SPENDENKONTO 80 90 100 · Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 205 00
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 · BIC: BFS WDE 33 XXX

© Amnesty International, TheKo „Menschenrechte im Digitalen Zeitalter“, März 2015, V.i.S.d.P.: Sebastian Schweda, Art.Nr. 62015



<https://amnesty-digital.de>



https://twitter.com/amnesty_digital



MENSCHENRECHTE IM DIGITALEN ZEITALTER

AMNESTY
INTERNATIONAL



DIGITALISIERUNG UND MENSCHENRECHTE

Durch die Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien verschieben sich seit den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr Aktivitäten unseres täglichen Lebens in die *digitale Sphäre*. Computer in Form von PCs, Laptops und Mobiltelefonen werden in immer größerem Umfang genutzt. Außerdem werden Computer in anderen Gegenständen wie Autos, Kleidungsstücken etc. verbaut sowie zur Automatisierung von Systemen wie etwa dem Postwesen verwendet. Schließlich nimmt auch die Vernetzung von Informationstechnologie zu, wodurch sehr große miteinander verbundene Systeme entstehen. Das Leben eines jeden Menschen wird dadurch so sehr beeinflusst, dass heute weithin von einem digitalen Zeitalter gesprochen wird.

Über das Internet kann man seine Meinung äußern, sich mit anderen organisieren und koordinieren. **Dies fördert die Wahrnehmung der Rechte auf Meinungsfreiheit sowie auf Versammlungsfreiheit weltweit. Außerdem erleichtert der Zugang zum Netz die Mitwirkung an öffentlichen Angelegenheiten, die Teilhabe am kulturellen Leben und am wissenschaftlichen Fortschritt und den Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheit.** In abgelegenen Regionen beispielsweise ist so der Zugang zu medizinischer Beratung – und damit zu einer wenn auch eingeschränkten medizinischen Versorgung – oft erst möglich.

Andererseits sind die Menschenrechte durch die Digitalisierung zunehmend bedroht: Durch die unverhältnismäßige Sammlung und Verarbeitung personenbezogener Daten durch den Staat selbst oder durch Firmen, denen der Staat keine ausreichenden gesetzlichen Schranken auferlegt, sowie durch Zensurmaßnahmen und Beschränkungen des Internetzugangs.

DAS RECHT AUF PRIVATSPHÄRE IM DIGITALEN ZEITALTER

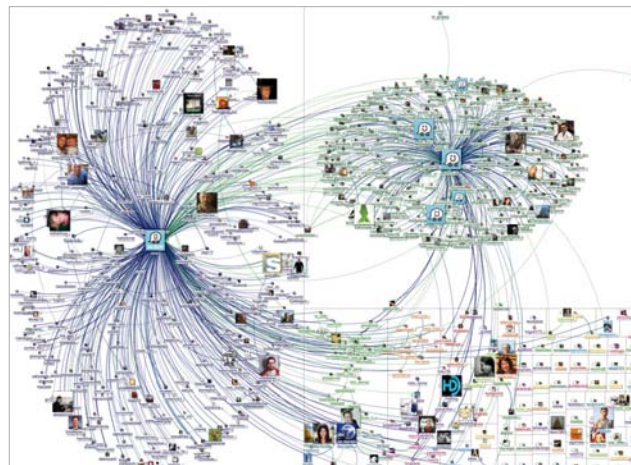
Neue Formen exzessiver staatlicher Überwachung durch die Sammlung und Auswertung personenbezogener Daten in bisher nicht gekanntem Ausmaß bedrohen insbesondere das Recht auf Privatsphäre, das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Artikel 12) verankert ist.

Daten mit persönlichen Informationen entstehen in immer größerem Umfang. Sie werden auf immer vielfältigere Weise durch z.B. Überwachungskameras, Datensammlungen der öffentlichen Verwaltung (z.B. Steuer-, Kranken-, Rentendaten) oder durch die Nutzung von Informations- und Telekommunikationstechnologie erzeugt. Durch die zunehmende Vernetzung von Systemen lassen sich personenbezogene Daten z.B. zur Erstellung von Persönlichkeitsprofilen nutzen. So zeigen die Enthüllungen von Edward Snowden, dass Daten durch u.a. US-amerikanische und britische Geheimdienste in unverhältnismäßigem Umfang über lange Zeiträume gespeichert werden und jederzeit ausgewertet werden können. **Jede und jeder kann betroffen sein.**

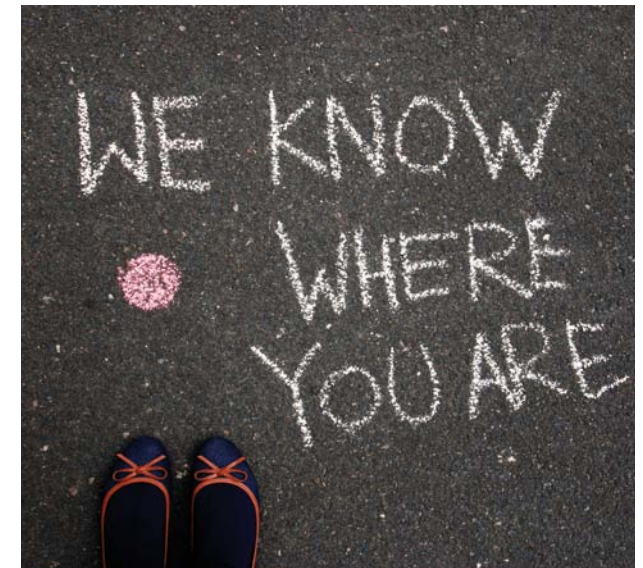
MEINUNGS- UND INFORMATIONSFREIHEIT

Neben der Privatsphäre ist auch die Meinungsfreiheit vom digitalen Wandel erheblich betroffen. Einerseits gibt es neue Kommunikationsmittel wie Blogs, Twitter und Facebook, die zur Äußerung von Meinungen und immer mehr auch zur Mobilisierung von Protest genutzt werden. Andererseits verfügen Regierungen auch über neue Instrumente zur Zensur und Überwachung.

Die Bedrohung der Meinungsfreiheit durch Zensur zeigt sich zum Beispiel an der Blockade von Twitter und YouTube in der Türkei oder an der umfangreichen Kontrolle des Internets in der Volksrepublik China. Aber auch an exzessiven Überwachungsmaßnahmen westlicher Geheimdienste.



Visualisierung der Verbindungen (Ermittelt durch *re-tweets*) zwischen Twitterbenutzern, die am 09.01.2012 das Wort *waze* schrieben. © Marc Smith / www.flickr.com; Lizenz: CC-BY 2.0



© Seleneos / photocase.de

Staaten müssen die exzessive Überwachung und Zensur der neuen digitalen Medien stoppen und das Internet entsprechend mitgestalten und gegebenenfalls regulieren.

Das Bewusstsein, unter staatlicher Überwachung zu stehen, führt bei vielen Menschen zu Selbstzensur, auch bekannt als *die Schere im Kopf*. Diese *chilling effects* (deutsch: abschreckende Wirkungen) richten sich gegen Meinungs-, Versammlungs- und andere Freiheiten. Sie richten sich aber auch gegen alle Aussagen und Tätigkeiten, von denen man annimmt, dass sie unerwünscht sein könnten. **Wer in einer politischen Opposition aktiv ist oder einer Religion angehört, die in einem Staat möglicherweise misslieblich ist, schränkt sich selbst ein.** Selbst alltägliche Dinge, die vom Großteil der Bevölkerung betrieben werden, aber deren öffentliche Diskussion jedem Menschen unangenehm wären, sind betroffen – wie gelegentliches Surfen auf Nachrichtenseiten während der Arbeit.

Denn wenn das Internet zu einem elementaren Werkzeug zur Verwirklichung des Rechts auf Meinungs- und Informationsfreiheit wird, dann behindert Zensur nicht nur den Zugang zu Information, sondern dann ist „[d]ie Zensur [...] das lebendige Geständnis der Großen, daß sie nur verdummte Sklaven treten, aber keine freien Völker regieren können“ (so der Charakter *Ultra* aus dem Nestroy-Stück *Freiheit in Krähwinkel*).